

Lehtes

Liebes und Ehren=Opffer/

Welches

T I T.

H E R R N

M. Martin Bertleff/

Des Gymnasii in Thorn Profess. Publ. und Visitatori,

Seinem wehrten Lehrer und Bönner/

Als derselbige

Im Jahr der erlösten Welt MDCCXII. d. 19 Jan. das Zeitliche
mit dem Ewigen verwechselte/

Und darauff d. 25 Ejusd. zu S. Marien der Erden
anvertrauet wurde /

Brachte

Daniel Theophilus Seidel/ von poln. Lissa/

Ein Mit-Glied der daselbst Studirenden.



Thorn/ gedruckt bey Joh. Nicolai/ E. E. Rath's und des Gymnasii Buchdr.



Ach Bliß/ welch Donnerstrahl schlägt in
die Lorbern ein?
Es ist ja wol bekant/ was die Gelehrten
schreiben/
Daß sie vom Donner/ Bliß und Sturm
befreyet seyn/
Und auch zur Winters Zeit voll Kraft und
und Blüthe bleiben.

Ach aber ichund stellt das harte Wider-Spiel
Sich unvermuthet ein/ bevor man sichs versehen/
Ists umb den Lorber-Baum/ der Jedermann gefiel/
Ach schädlicher Verlust! in einem Huh geschehen.
Den/ den die Weißheit hat mit Lorbern ausgeziert/
Den/ der auch andere mit deren Frucht ernähret/
Den/ der der Jugend-Glanz im Schilde hat geführt/
Den hat des Todes Bliß wie dürres Holz verzehret.
Erblaster/ als der Tod mit deinem Leben rang/
Und durch den harten Kampff die Zunge ward gebunden/
So haben Zweiffels frey/ statt Beten und Gesang/
Die Sterbens-Seuffzer sich im Himmel eingefunden.
Deßwegen zehlt man Dich den Außerkwehltten zu/
Wo Dich Dein Iesus wird mit seinen Gütern laben/
Da lebt des Lebens-Kern/ die Seel/ in stolzer Ruh/
Auff Erden müssen wir die Schalen nur vergraben.

Ihr

Ihr aber/ die ihr Euch der Weißheit anvertraut/
Und zu derselbigen die schöne Jugend paaret/
Schaut den Gamaliel/ schaut euren Lehrer/ schaut
In seiner Todten-Grufft/ lernt von Ihm/ und erfahret/
Daß Weißheit und Verstand dem Tode weichen muß/
Daß man die Jugend kan in seinem Bilde sehen/
Das schreibt in eure Brust/ und macht den festen Schluß/
Es werd Euch insgesamt auff gleiche Art ergehen.
Legt aber auch mit mir ein Thränen-Opffer hin/
Schreibt seinen Nahmen ein in diamantne Blätter/
Erhaltet/ weil ihr könnt/ der Lorbern Schnaten grün/
Und stellt sein Jugend-Bild bey dieser Erden Götter.
Doch was bemüht man sich/ durch leerer Wörter Pracht
Ein Denc-und Ehren-Maal/ das schnöd ist/ auszufinnen/
In Thorn hat Er sich selbst ein Ehren-Maal gemacht/
Das ewig/ ewig glänzt/ durch rühmliches Beginnen.

A R I A.

^{1.}
Ruhe nun/ Erblaster/ wol/
In dem sanfften Schoß der Erden/
Biß Du wirst erwecket werden/
Und Dich Iesus krönen sol/
Darum ruh indessen wol.

^{2.}
Ruhe nun/ Erblaster/ wol/
Freu von allen Donnerschlägen/
Die dis Jammerthal bewegen/
Wer nur seelig sterben sol/
Der ruht mit Dir warlich wol.

^{3.} Ruhe

^{3.}
Ruhe nun Erblaster wol/
Auff viel Mühe/ Schweiß und Sorgen/
Damit sich noch alle Morgen
Unser Herze plagen sol /
Du hingegen ruhest wol.

^{4.}
Aber leb auch/ lebe wol/
Dein Gedächtnüß müsse dauern /
Über Mausoleens Mauern /
Weil die Nach-Welt athmen sol /
Leb auch Dein Gedächtnüß wol.

^{5.}
Lebe/ Behrter / lebe wol /
In der Freund und Musen Herzen /
Weil noch ihre Lebens-Kerzen
Auch im Schmerken brennen sol /
So lebt auch Dein Name wol.

^{6.}
Lebe nun/ leb ewig wol/
Und geneuß der Lust und Freuden /
Womit **I**esus Dich wird weiden
In dem göldnen Sternen-Vol /
Da/ da lebt man ewig wol.

